

**Bezugspreis**  
 für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei  
 einmaliger Bestellung 2,75 M., durch  
 die Post 3 M., monatlich 2 M.,  
 einmonatlich 1 M., ohne Postgeb.  
 Bestellungen werden von allen Reichs-  
 postämtern angenommen.  
 Nr. 5822 des aut. Zeit.-Verz.  
 Für die Redaktion verantwortlich:  
 Dr. Theodor Schütze in Halle.  
 (Schriftverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u.  
 Kurland-Nr. 176.)

# Saale-Beitung.

**Anzeigen**  
 werden die Spalten- oder deren Raum  
 mit 20 M. für die erste Zeile und  
 15 M. für die zweite Zeile in der ersten  
 von unten Anzeigenspalte und allen  
 Anzeigen-Expeditoren angenommen.  
 Retenamen die Zeile 50 M.  
 (Erhalten höchstens 10 M.);  
 Sonstige und Werbenamen,  
 sonst normal täglich.  
 (Der Abdruck unserer Original-Artikel  
 ist nicht gestattet.)

**Nr. 404. Halle a. d. Saale, Montag den 30. August. 1897.**

**Bestellungen für den Monat September.** Bei allen Reichspostanstalten 1 M. — Für  
 Halle und Giebichenstein nehmen unsere Expeditionen und Austräger Bestellungen an, zu 0,85 M. bei  
 einmaliger, zu 1 M. bei zweimaliger Zustellung.  
 Bei verspäteter Bestellung werden wir stets bereit sein, fehlende Nummern mangellos nachzuliefern.  
 Die Expedition.

## Deutsches Reich.

**Sof- und Personalnachrichten.**  
 Der Kaiser, der am Freitag dem königl. Hofphotographen  
 P. Reichard, in Hymn Reichard und Hymn, viele Porträts  
 in den verschiedensten Uniformen gemacht hatte, beehrte  
 am Sonnabend nachmittag das Atelier des Prof. Weges. Am  
 Sonnabend abend fand, wie schon angekündigt, auf Allerhöchsten  
 Befehl im königl. Hoftheater theâtre paré statt. Der In-  
 schauernum war mit Blumenkränzen festlich geschmückt. Es  
 wurde das Ballet „Bouffeur“ gegeben. Am Sonntag und ersten  
 Montag waren zahlreiche Mitglieder der Diplomatie, viele hohe  
 Offiziere und die fremden Militär-Attaches erschienen. Gegen  
 8 1/2 Uhr trat der Hof die große Solloge. Links vom Kaiser  
 nahm der König von Siam Platz, links neben diesem die  
 Kaiserin. Neben den Majestäten saßen noch die Prinzen  
 Friedrich Heinrich und die Prinzessin; rechts von Siam, sowie  
 zwei holländische Prinzen; die übrigen anwesenden Fürstlichen  
 hatten hinter den Majestäten Platz genommen. Gegen 10 Uhr  
 nach die Vorstellung beendet. Die Majestäten begaben sich  
 nach dem Neuen Palais, resp. Potsdam zurück.  
 Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern abend 9 Uhr  
 mittels Eisenbahns zu den Nordern nach Koblenz ab-  
 gereist.  
 Einer Meldung aus Kiel zufolge soll die Kette des Kaisers  
 nach Jerusalem zu Otern 1898 festhalten. Das Kommando  
 der „Hohenzollern“ wäre von der Ansicht des Kaisers unter-  
 richtet worden. Der Kreuzer „Gefion“ wird die Kaiserin  
 begleiten. Die Dauer der Reise würde zwei Monate betragen.  
 Der König von Siam begab sich am Sonntag vormittag  
 in einem offenen Vierspanner vom Potsdamer Stadtschloß nach  
 dem Neuen Palais, um sich von der Kaiserin zu verabschieden.  
 Gestern begab sich der König, von dem Kaiser, welcher in dem-  
 selben Wagen saß, geleitet, nach der Wittwenkapelle unter  
 dem jetzigen Verahungsbauung vom Kaiser die Krone nach  
 Schwerin an. Dort trat der König in Begleitung des Prinzen  
 Eduard nachmittags 3 1/2 Uhr zum Besuch des Regenten Herzogs  
 Johann Albrecht ein.  
 Aus St. Petersburg wird gemeldet, daß die Kaufe des  
 Prinz in am 10. Sept. stattgefunden; er wird den Namen der  
 beiderseitigen Großvater „Peter Friedrich Franz“ erhalten. Wie  
 verläutet, wird der Kaiser zur Kaufe erwidern.

### Der Kaiser und die Landwirtschaft.

Auf ein Subjunktionsprogramm des in Dresden verammelten  
 Vereinstages des Allgemeinen Verbands der Deutschen land-  
 wirtschaftlichen Genossenschaften an den Kaiser ist folgende  
 Antwort eingegangen:  
 „Ich erlaube in den häufigsten Worten Ihres Telegramms  
 zugleich den Ausdruck eines Wohlwollenden Vernehmens  
 zu weihen, wie ernstlichen Fürsorge für alle Berufs-  
 insonderheit aber für diejenigen, welche unter schwierigsten  
 und am allmählig zu besessenen Verhältnissen zu leiden haben, und  
 Ihre Fürsorge hierfür meinen Dank aus. Wilhelm I. R.“  
 Der Hinweis des Kaisers auf seine Fürsorge für alle Berufs-  
 insonderheit aber für diejenigen, welche unter schwierigsten  
 und am allmählig zu besessenen Verhältnissen zu leiden haben, darf  
 wohl als eine programmatische Klärung angesehen werden,  
 deren Bedeutung ohne weiteres einleuchtet.

### Minut und Bemerkungen.

Die „Grenzboten“ geben in einem Artikel unter der obigen  
 Ueberschrift, mit dem entarteten Nationalliberalen (sogar ins  
 Gericht); Bemerkungen, die ein andrer, „als der vor Jahrzehnten  
 den Kern des Bürgerthums zu politischer Tätigkeit aufrief.“  
 Einst gehörte Rudolf v. Bennigsen „in erster Reihe“ zu den  
 besten Männern.  
 „Keller hätte in den vorigen Jahren ein besseres Verständnis  
 für das, was geschehen mußte, sich den Gründern des National-  
 vereins. Und jetzt? Er, dessen Schicksal die Märkte aus  
 dem Schloß aufwachte, ist fähig und Vertreter einer Banden-  
 politik geworden“ ...  
 Dieser verfehlte Taktik des nationalliberalen Führers in so  
 wichtigen Angelegenheiten, wie beispielshalber die Flottenfrage  
 ist, stellt der Verfasser des angeführten Aufsatzes einmal  
 gegen den Kaiser gegenüber, „der, man mag über ihn sagen  
 was man will, und über seine Unentwegtheit so viel spotten,  
 wie man Lust hat, doch ein ganzer Mann ist.“ Sodann:  
 Herr Witzke, dessen Wandlungsfähigkeit er bewundert.  
 „Nun denn, Herr Witzke, aber zur Parteimitte werden wir der  
 Abgeordneten Versammlung“ ... der geistvolle Verfasser in zorniger  
 Frage aus. „Nun zwischen einem „mumifizierten“ Dösen und  
 einer unaufrichtigen Dichtung, gie es doch noch eine ganze  
 Anzahl höchst respektablem Bürgersinnigen, in dessen mag die  
 Parteimitte Versucht sich, wenn sie kann, jeder ihrer Punkt  
 wehren. Für uns hat lediglich das Urtheil des angeblichen  
 Verfassers über die bermaligen Nationalliberalen. Dieses  
 Urtheil lautet wie folgt:  
 „Ach Gott, mit dem Liberalismus, nicht mit dem, wie er im  
 Wörterbuche der Partei steht, sondern in seiner ursprünglichen  
 wahren Bedeutung, sieht es überhaupt bei den Nationalen  
 recht verhältnißlos aus. Die letztere, letztere Farbe wird erst  
 dann wieder hervortreten, wenn eine kleinere Sonne durch die  
 Dinge hindurchscheint, eine Sonne, deren Wärme das Eis  
 der Selbstsucht in den Herzen zum Schmelzen bringt und  
 das Volk von den eigenen Mächten auch auf die Höhe der  
 anderen treibt. Auf das Gleichmächter, worauf man sich  
 besonders in der nationalliberalen Partei so viel zu gute thun  
 kommt es wahrhaftig nicht bloß an. Die beste Gesehgebung

kennt nichts, wenn der treibende Geist fehlt, der  
 allein die Worte zur Wahrheit macht. Ohne diesen  
 Geist ist sie ein überflüssiges Grab, ein Gehege, das zwar  
 dem Auge wohlgefällig, aber innerlich vom Wurm zerfressen  
 ist, der Spürit des ersten besten Gewaltnemmens wirkt es zu  
 Boden.“ Die Frage der Nationalliberalen über die Linguist  
 der Partei ist ja sehr heutzutage, aber nicht anders, vor allem  
 nicht die Regierung sollten sie beschuldigen, sondern auch hier  
 gilt es, an die eigene Brust zu schlagen. Verzicht erst einmal  
 wieder, im besten Sinne des Wortes liberal zu werden, und  
 wenn ihr es geworden seid, so wird es auch wie Schuppen  
 von den Augen fallen, und die Erkenntnis wird vor euch  
 stehen, daß auch euer nationaler Geist die wahre  
 treibende Kraft fehlt. Die nationalen Güter werden  
 nicht nach einer vorher angefertigten und für alle Zeit gültigen  
 Schablone gewahrt, sondern nach den Voraussetzungen, die  
 die stets wechselnde Zeit dem Leben einer Nation bringt.  
 Wohl dem Volke, das sein Dasein für solche Voraussetzungen  
 offen hält!  
 Jedes Wort ist zu unterschreiben, und auch in diesem Punkte  
 hat der Verfasser vollständig recht, wenn er meint, sie ist mit  
 ihrem liberalen linken Weine nicht müder ins Himmelreich ge-  
 kommen als mit ihrem nationalen rechten.

### Die Flottenfrage.

Die Mitglieder des Reichstages sind in diesen Tagen  
 noch durch eine Delage zu den Reichstagsbesprechungen der letzten  
 Session überführt worden. Das Bureau hat nämlich ein  
 Facsimile der beiden Tabellen über die englische  
 Flotte, die der Kaiser im Mai d. J. der Bibliothek des  
 Reichstages überwiehen hat, anfertigen und den Mitgliedern  
 zufließen lassen. Da die geschäftliche Zeitung der Angelegen-  
 heiten des Reichstages, und der Reichstag nicht verammelt  
 ist, dem Präsidenten der letzten Session zufließt, so muß man  
 annehmen, daß Herr von Buel die Vervielfältigung der Tabelle  
 angeordnet hat. Die eine Tafel enthält die Schlagschiffe und  
 Kreuzer I. Klasse, die andere die Panzerkreuzer II. und  
 III. Klasse. Dazu hat der Kaiser mit eigener Hand bemerkt:

Eine Flotte I. Ranges.  
 73 Panzerchiffe (Schlagschiffe und Stiftenverteidiger),  
 89 Kreuzer I. Klasse, davon 18 mit Seitenpanzer,  
 112  
 114 Kreuzer II.—III. Klasse,  
 226 Schiffe = 56 Divisionen à 4 Schiffe.  
 W. I. R. Mat 1897.

In der „Marinepolitischen Korrespondenz“ wird folgendes aus-  
 gesprochen:

Frankreich rednet beim Ausbau seiner Flotte naturgemäß  
 auf die Möglichkeit eines Krieges mit den Mächten des Drei-  
 bundes. Das gegenseitige Schutzeverhältnis der beiderseitigen  
 Mächten nach Aufstellung der Flotte in Bau begriffenen  
 bezw. schon beendigten Kriegsschiffe ist daher für uns von  
 erheblichem Interesse; dasselbe erzieht sich aus folgender Auf-  
 stellung:

	Italien	Oesterreich	Deutschland
Hochsee-Panzerchiffe	12	13	12
Stiftenverteidiger	9		8
Panzerkreuzer bezw. ge- schützte Kreuzer	15	6	14
Wolfs		7	10
Torpedobootzerstörer (Torpedobootdivisions- boote)	3	7	10
Torpedoboot	138	68	89

Zusammengestellt und den französischen Seestreitkräften gegen-  
 übergestellt, gelangt man zu nachstehendem Resultat.  
 Frankreich Dreibund  
 Panzerchiffe 33 37  
 Stiftenverteidiger 14 13  
 Panzerkreuzer bezw. gesch.  
Kreuzer 70 39  
 Wolfs 26 32  
 Torpedobootzerstörer 85 20  
 Torpedoboot 405 295  
 Wie aus dieser Aufstellung ersichtlich, legt Frankreich, welches  
 besonders den Panzerchiffbau in letzter Zeit sehr energisch be-  
 trieben hat, auch großen Werth auf eine starke Kreuzerflotte  
 und die erst seit einigen Jahren in Aufnahme gekommenen  
 Torpedobootzerstörer (bei uns Torpedobootdivisionsboote genannt).  
 Wichtig ist die Stiftenverteidiger ist noch zu bemerken, daß die  
 acht deutschen Schiffe dieser Art nur zur Vertheidigung der  
 Wäldungen des Archipelago bestimmt sind und nicht  
 als Hochseeschiffe angesehen werden können, während  
 vier der französischen Stiftenverteidigungschiffe, die erst in  
 den Jahren 1892 und 1893 von Stapel gelassen sind, nach  
 Größe, Geschwindigkeit, Stärke der Besetzung und Armierung  
 recht gut als moderne Panzerchiffe angesehen werden  
 können, und jedenfalls den Kampf mit den Schiffen der Dreifund-  
 bündler und mit der „Oberbrigade“ nicht zu scheuen brauchen.  
 Nach Ansicht der „Konj. Korr.“ weisen neuerdings verschiedene  
 politische Vorgänge, so die amerikanische Handelspolitik  
 und die Kündigung des englischen Handelsvertrages,  
 darauf hin, daß wir unsere Flotte beträchtlich vermindern müßten.  
 Die „Konj. Korr.“ scheint also zu glauben, daß man durch  
 eine starke Flotte niedrige Zolltarife in Nordamerika er-  
 zwingen oder Vertreibungen des Meistbegünstigungsvertrages

absuchen oder gar England und die englischen Kolonien zur  
 Wiederherstellung von Meistbegünstigungsverträgen aufzureden  
 könne.

### Gewinne und Verluste.

Auf Einführung hoher Schutzzölle auf Gartenprodukte und  
 Obst zielen Bestrebungen ein, welche in neuerer Zeit in den  
 Kreisen der deutschen Gärtner und Obstzüchter zutage getreten  
 sind. Während der Geltungsdauer der Handelsverträge sind  
 Zölle auf solche gärtnerische Erzeugnisse angeschlossen, nachdem  
 aber die Vorarbeiten zur Aufstellung eines autonomen Zoll-  
 tarifs im Reichsgesetzgebungs-Gesetz, erachtet die Fremde  
 solcher Zölle die Zeit für gekommen, um mit ihren Wünschen  
 wieder an die Öffentlichkeit zu treten. So wirkt jetzt in der  
 „Allstr. Landw. Ztg.“ dem amtlichen Organ des Bundes der  
 Landwirthe, Herr W. L. Kühn in Ruppold, ein bekannter  
 Schriftsteller auf dem Gebiete des Gartenbaues, die Frage auf:  
 „Sind Schutzzölle auf Obst zweckmäßig?“

Kühn erkennt an, daß Dank dem geringen Interesse  
 welches der deutsche Grundbesitzer, und besonders der deutsche  
 Großgrundbesitzer, dem Obstbau entgegenbringt, der Import  
 fremden Obstes in Deutschland nöthig ist, um den  
 Bedarf zu decken, er erklärt ferner, der letzte zu sein, der es  
 für zweckmäßig hält, den letzten Erträgen des Obstes den  
 Gewinn des Obstes, ein der gefährlichsten Nahrungsmittel, ohne  
 zwingende Gründe zu vertheuern oder zum Theil ganz un-  
 nöthig zu machen, trotzdem aber glaubt er, daß es ver-  
 schiedene Gesichtspunkte gebe, welche die Erhebung eines  
 mäßigen Zolles auf frisches Obst zweckmäßig erscheinen lassen  
 können.

Die Gründe, die er für seine Anschauungen geltend macht, sind  
 allerdings nicht hochhaltig. Wenn andere Staaten auf Obst  
 Schutzzölle erheben, so haben wir keinen Grund, ihnen nach-  
 zuhaken, zumal da aus den Staaten, die ihr Obst nicht  
 ins Ausland und „Schandstaaten“ fast gar kein Obst zu uns  
 kommt. Er kann nicht billigen, daß die Vereinigten Staaten  
 von Amerika deutsche Obstprodukte durch Prohibitivzölle vom  
 dortigen Handel ausschließen, während sie mit ihren selbst  
 eingeführten frischen Äpfeln den Markt überwiegen. Wie  
 steht es aber mit der Ueberflutung durch frische Äpfel?  
 Darauf muß folgende Antwort geben:

Im Jahre 1896 sind im ganzen 105,675 t frisches Obst im  
 Werthe von 22,8 Millionen M. in Deutschland eingeführt  
 worden. Davon kamen 7820 t im Werthe von 1,4 Millionen M.  
 auf die Vereinigten Staaten. Allerdings muß man annehmen  
 können, daß auch von dem Reich und den Reichslanden  
 eingeführten frischen Obst, 18,696 und 15,333 ein Theil, der  
 allerdings aber nicht zu ermitteln ist, aus den Vereinigten  
 Staaten kommt. Rechnet man ist aber die Einfuhr frischen  
 Obstes aus den Vereinigten Staaten so groß gewesen wie  
 aus Oesterreich-Ungarn, wobei 35,079 t im Werthe von  
 8,4 Millionen M., und zwar ohne die frischen Weintrauben,  
 eingeführt worden sind. In den ersten sechs Monaten dieses  
 Jahres sind im ganzen 158,798 dz frisches Obst in Deutsch-  
 land eingeführt worden, davon 22,443 dz aus den Vereinigten  
 Staaten, während im vorigen Jahre in demselben Zeitraum  
 im ganzen nur 22,919 dz und 1895 nur 51,883 dz eingeführt  
 wurden.

Für den Umfang der Einfuhr im ganzen Jahre geben diese  
 Zahlen keinen Anhalt, da dieser von der Seite in Deutschland  
 einfließt wird. Zweifellos ist die Einfuhr amerikanischer  
 Äpfel in jüngster Zeit größer gewesen als früher; daraus  
 folgt doch nur, und Herr Kühn geht es selbst ein, daß der  
 deutsche Grundbesitzer nicht für eine Produktion vorzieht,  
 die Deutschlands Konsum einermöglichen entspricht. Je mehr Obst  
 bei uns produziert wird, desto weniger wird aus dem Inlande  
 eingeführt, zumal da, um bei den Äpfeln zu bleiben, die ein-  
 heimischen Äpfel vom Konsum, selbst wenn sie spärlicher sind,  
 vor den amerikanischen bevorzugt werden, weil sie schmackhafter  
 sind als diese. Wenn aber deutsche Äpfel nicht auf dem  
 Markte sind, weil unsere Obstbesitzer dem Obstbau kein  
 Interesse entgegen bringen, so müssen unsere Konsumenten sich  
 mit den amerikanischen befriedigen. Wenn Herr Kühn nun  
 Schiffe es als dringend geboten bezeichnet, daß in neuen  
 Handelsverträge mit England ein deutscher Engpasszoll von  
 10 M. pro 100 kg frisches Obstes festgesetzt wird, um Obst  
 aus den englischen Kolonien fernzuhalten, so überzieht er, daß  
 ein neuer Vertrag mit England nicht für alle englischen  
 Kolonien Geltung haben wird, daß wir vielmehr mit jeder  
 Kolonie, die wie die von ihm angeführten Kanada und Neuse-  
 land, ihre handelspolitischen Verhältnisse selbst regeln, be-  
 sondere Verträge werden abschließen müssen. Daß in diese  
 Zölle auch frisches Obst werde aufgenommen werden, halten  
 wir indessen für ausgeschlossen.

### Parlamentarisches.

Der Bundesrat wird wahrscheinlich Ende September  
 oder Anfang Oktober wieder in Berlin zusammentreten und  
 dabei auch zwei Verwaltungsmassnahmen von größerer Be-  
 deutung zu treffen haben. Die eine bezieht sich auf die  
 Bundesorganisation. Hierzu wird offiziell  
 bemerkt:  
 Während bereits wegen der Errichtung von Bundesver-  
 sammlungen einleitende Schritte seitens der Bundespräsidenten  
 haben unternommen werden können, haben die Arbeiten be-  
 züglich der Zwangsmaßnahmen noch ruhen müssen. Es kommt  
 hier zunächst darauf an, ein auf Grund der gesetzlichen Be-  
 stimmungen ausgearbeitetes Normalstatut zur Unterlage zu  
 erlangen, und es darf die Aufgabe des Bundesrats das  
 nach seinen Befugnissen zu sein, ein solches aus-  
 zuarbeiten. Die Vorbereitungen dazu sind jedoch bereits  
 fortgeschritten. Stellen der Reichsversammlung schon lange im  
 Gange, und es darf als sicher angenommen werden, daß das  
 Statut eine der ersten Vorlagen für den Bundesrat im  
 Herbst bilden wird. Mit dem Statut fertig, so wird man  
 auch an die Zwangsmaßnahmenorganisation näher befehlen  
 können. Dabei werden sicherlich noch manche Schwierigkeiten





**Spedition**  
für den Weltverkehr,  
Vertreter des  
**Rotterdam Lloyd,**  
Sichere Hebernahme  
nach allen Plätzen des In- und  
Auslandes.  
**Incasso,**  
**Commission,**  
**Lombard.**  
An- und Abrolung von  
**Speditionsgütern,**  
**Reiseeffecten etc.**

**Zur Rückladung sind frei:**

der sofort	1	Möbelwagen von Criuri	nach Halle a. S.
" 31. August	1	do. Darmbrunn i/Schl.	do.
" 9. September	1	do. Leipzig	do.
" Mitte	1	do. Halle a. S.	Leipzig
" 30.	1	do. Berlin	Halle a. S.
	1	do. Leipzig	do.

**Otto Kaestner & Co.,**  
Spedition- und Möbeltransport-Gesellschaft,  
Große Brauhausstraße 24/25.

**Große trockene Part.,**  
**Lagerräume**  
347  
**Aufbewahrung**  
von  
**Möbeln**  
37. F. 13.

**Serrenkleider**  
reinigt chemisch sauber, sowie De-  
naturieren, Wendernagen, Weben u.  
Ausbleichen führt schnell u. sauber aus  
Aug. Berger, Schneidermeister,  
St. Zanders 18, S. 1.

**Wer seine Uhr gut**  
und billig repariert haben will  
benutze sie  
**C. Hammer,**  
Uhrmacher,  
Leipziger Straße 42.  
Altes Neue Uhren 1 Dtl., 2 Dtl., 3 Dtl. 10 Stk.  
unter Beiger 10 Stk., Einzel 10 Stk.  
Garantie. Schlüssel 5 Stk.

Probieren Sie  
**KAPPUS-SEIFE**  
die älteste echte  
**KONKURRENZ-SEIFE**  
überall erhältlich  
Preis 25 Pfennig  
Fabrikant  
**M. KAPPUS, Ulmstraße 10 M.**

**Der Ausverkauf des**  
**N. Neustadt'schen**  
**Concurs - Waaren - Lagers**  
beginnt  
**Donnerstag den 2. September d. J.**  
Verkaufszeit: 9-11 Vormittags, 3-6 1/2 Nachmittags.

**Verreist**  
bis 4. Oktober.  
**Dr. Beletes, Halle a. S.**

Von der Reise zurück.  
**Curt Schlott,**  
pract. Zahn-Arzt.

**Pianos** aus den  
besten Fabriken  
Deutschlands,  
wie Steinway Nachf., Schwech-  
ten, Franke, Knuss's Söhne,  
Kusse, Fähr, Hoyer etc.,  
empfehlen in großer Auswahl bei lang-  
jähriger Garantie  
Wittelsstraße 9.  
**H. Lüders,** jeden Casé Monopol.  
Schüler von Steinway Nachf.

Mehrere **Pianos**,  
sämmlich in gutem Zustande, verkauft  
äußerst preiswerth, oder vermiehet  
**H. Lüders,**  
Ecke Wittelsstr., neben Casé Monopol.

Directe Wein-Importation,  
Wein-Großhandlung  
**Th. Husson in Metz**  
vormals Pierre Toussaint  
sucht tüchtigen Vertreter mit guten  
Referenzen für den dortigen Platz.

**Erste Handelshochschule zu Halle a. S.**  
R. Gollasch, Landwehrstraße 7.  
Veltche Privat-Hochschule am Platz. Einzel-Unterricht in Buchführung,  
Kassir. Rechnen, Schreibrufen, Französisch u. Englisch Franco.

**Amthor'sche Höhere Handelsschule zu Gera**  
40. Schuljahr.  
1. Lateinlose Lehranstalt. Reifezeugnisse berechtigen für den einjährig-  
freiwilligen Militärdienst. Vorkurs Quarta.  
2. Handelsakademie. Fremdsprachliche u. theoretisch kauf-  
männische Ausbildung. Näheres durch die Prospekte.

**Landwirthschaftliche Schule zu Quedlinburg.**  
Die landwirthschaftliche Schule zu Quedlinburg, unter Aufsicht der Königl.  
lichen Regierung und der Provinzial-Verwaltung, mit zweifachstem Ver-  
gange, beginnt  
Freitag den 22. Oktober 1897  
einen neuen Lehrgang.  
Lehrplan und jede weitere Auskunft durch den Leiter der Anstalt  
**Dr. Richter, Quedlinburg, Köpckestr. 19.**

**B** Annahmsche Special- für Eisenbahn-, Wasser-  
auschule Kurse u. Tiefbau-Techniker  
Zerbst, Sachsen-Anh. Vorträge 4. Nov. Staats-Prüf.-Commissar

**Ausverkauf! Ausverkauf!**  
Weil vollständiger Abgang meines Geschäfts verkaufe mein Waaren-  
Lager, bestehend in  
**Fertigen Betten, Bettfedern, Daunnen, Zulettis,**  
**Bettstücken, Strohhäuten, Bezügen** u. zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
Schnell Anfang Oktober. Die Laden-Einrichtung steht zum Verkauf.  
Leipziger Straße **Hermann Balsam.** Leipziger Straße  
11. 11.

**Schuhwaaren-Laden**  
41 obere Leipziger Straße 41  
von  
**August Schubert**  
empfiehlt seine besonders schönen  
**Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder**  
zu billigen Preisen.  
Gleichzeitig erlaube mir ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu  
machen, daß ich durch einen neuen Patent-Zahnradweiser im Stande bin,  
jedes bereits getragene, am stärksten währende Schuhwerk für Herren, Damen,  
Jungen und Kleinkinder neu auszuweihen und rascher herzustellen zu lassen.  
**Reparaturen prompt und billig!**

**Carl Koch's**  
**Nährzwieback**  
führt den Knochenbau, befördert die  
Nährstoffaufnahme und ist durch seinen  
hohen Nährwerth und Gehalt an Nähr-  
stoffen geeignet, das Kind vor den Folgen  
einer unzureichenden Ernährung zu schützen.  
In Dosen und Packeten zu 10, 20, 30  
und 60 Pf. in  
**Carl Koch's Nährzwieback-Fabrik,**  
Seydewitzstraße 1  
und in den bekannten Verkaufsstellen.

**L. Schönlicht,**  
Bankgeschäft, Halle a. S.,  
empfiehlt sich zu  
**Effecten-Geschäften und Capital-Anlagen.**  
Telephonische Verbindung mit der Berliner Börse.  
Anfangs- und Schluss-Course.  
Depositen - Annahme. Check-Verkehr.

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**  
Versicherungsbestand am 1. Dezember 1896: 708 Millionen Mark.  
Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134% der Jahres-Normalprämie  
— je nach Art und Alter der Versicherung.  
Vertreter in Halle (Saale): **Dr. Wilh. Rasch, Steinweg 25.**

**Die Norddeutsche Grund-Credit-Bank in Weimar**  
hat sich mit Entschiedenheit von Darlehensanträgen mit oder ohne Amortis-  
ation beurlaubt.  
**M. Dupuis, Charlottenstr. 6, II.**

**Detectiv- Institut** Halle a. S.  
**Otto Harnisch, Gr. Ulrichstrasse 26**  
bewirkt Ermittlungen, Beobachtungen, Special-Auskünfte.  
Vertrauensangelegenheiten aller Art auf allen Plätzen der Welt.

**Unser täglich Brod**  
ist das **Treydtische Besten-Weizenbrot.**  
Es schmeckt sehr gut, ist kräftig, leicht verdaulich und  
befördert das allgemeine Wohlbefinden. **Prämirt**  
mit der **goldenen Medaille in Prag 1897.** Zu jeder Tageszeit frisch. Ver-  
kauf frei Haus. Alleinverkauf für Halle a. S.,  
**Rob. Weise, Marktstraße 19,**  
Ecke Forststr.  
den 2 goldenen Zuckerbitten.  
Denopr. 600.

**Opitz & Dähne**  
Bergrosshandlung  
**„Zur Domschänke“**  
Erfurt.  
Empfehlen  
Wesburger Bismarck  
Prima Bismarck  
Recht Berliner Weiss  
in 1/4, 1/2 und 1/3 Gebinden  
zu billigen Preisen.

**Unübertroffen!!!**  
**Cognacs** in allen Preislagen für  
den Großhandel. Spe-  
zialitäten: **Kräuter-Cognac** (vor-  
züglich für den Magen) **Elder-Cognac**  
„Kakadua“ (aus reinem Natur-  
weine) welches bisher auf den Markt kam  
**Erste Hallische Cognacbrünnerei**  
**Gebrüder Kopf.**

**Jeder Versuch**  
wird Ihnen die Vorzüge beweisen,  
das **Schmitz u. Förderer**  
**Weißer Metallpulver**  
b. beste Putzmittel für alle Metalle ist



**Schmitz & Förderer**  
Wahlershausen-Cassel  
Generalvertreter: **W. Curds,**  
Halle a. S., Carverstraße 2.

**Die beste Feder:**  
AUG. WEDDY'S  
HALLSSESPEER  
**Aug. Weddy,**  
Leipziger Straße 22.

**Auction.**  
Dienstag den 31. d. M. Vorm.  
11 Uhr verleihere ich in Eimanns-  
hof's Auctionslocale:  
ca. 100 Stück ungebrauchter  
Hoggen und ca. 40 Stück un-  
gebrauchter Weizen.  
Verkaufsbüro im Hofhof dahelst.  
**Hirsch, Gerichtsvollzieher.**

Die Expeditionen der Halle-Zitung  
befindet sich  
**Gr. Berlin, Neue Promenade 1 und**  
**Markt 21 (Wohngebäude).**  
Mit 2 Beilagen und Unterzahlungsblatt.